

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 23

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

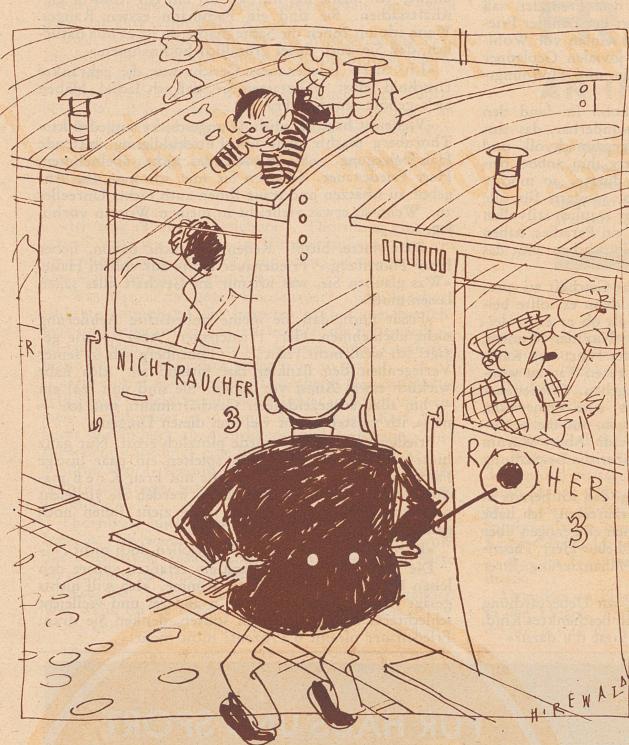
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

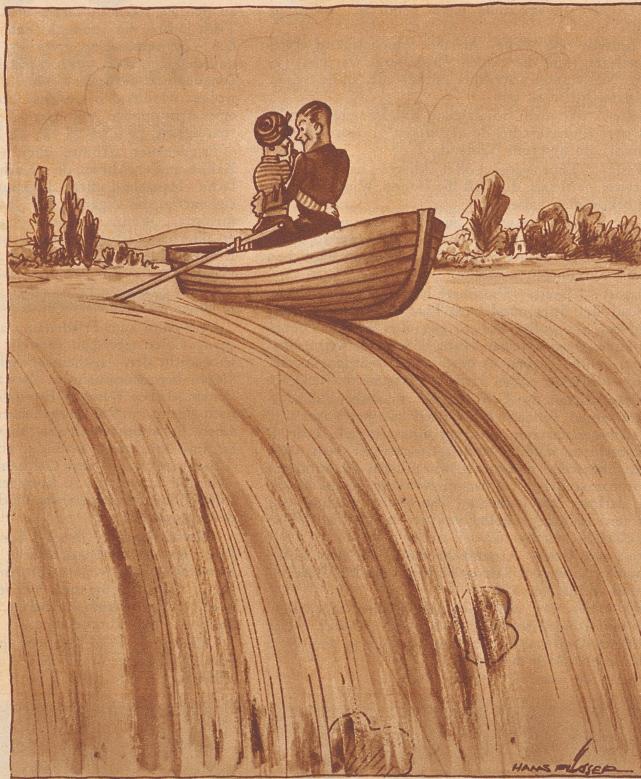
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite



Der blinde Passagier.

«Schlingel!!!! und noch dazu auf einem Nichtraucherabteil!»



«Nicht wahr, Otti, versprich mir, nie mehr ein Segelflugzeug zu besteigen, das ist doch viel zu gefährlich!»

Zeichnung von H. Blässer
(Bavaria-Verlag)

Das Wunder. Der Lehrer will den Kindern den Begriff des Wunders klarmachen.

«Fritz, was ist das», fragt er, «ein Mann wird von einem Auto überfahren und es tut ihm nichts?»

«Zufall — — —»

«Hm ... er kommt zum zweitenmal unter ein Auto und es passiert ihm wieder nichts! Was ist es dann?»

«Glück — — —»

— — — und wenn er zum drittenmal am selben Tag überfahren wird und es geschieht ihm wieder nichts, was — um Gottes willen — ist es dann?»

«Na — Herr Lehrer — dann ist's Uebungssache!»

*

Der Richter in begreiflicher Erregung: «... das ist jetzt das siebzehntemal, daß ich Sie für dasselbe Vergehen verurteilen muß!»

Da erhebt sich der Verteidiger: «Aber meine Herren Geschworenen: Der Mann ist doch ein Monomane. Nach siebzehn Verurteilungen ist man doch nicht mehr schuldig, da ist man einfach Sammler!»



«Geh' nicht mehr zu weit, Friedrich, — in zehn Minuten wollen wir essen!»

«Es werden jetzt Ihre Vorstrafen verlesen.»
«Herr Richter, darf ich mich dabei setzen? Ich kann nicht so lange stehen.»

«Also denken Sie nur, Hanny hat sich gestern durch Gähnen ihre Kinnlade ausgerenkt.»
«Was haben Sie ihr denn erzählt?»

«Wissen Sie, ich sah einmal einen Fakir, der konnte sich so dünn machen, daß man zweimal hinschien mußte, ehe man ihn einmal sah. —

«Das ist noch gar nichts. Ich kannte einen Tierstimmenimitator, der konnte einen krähenden Hahn so täuschen nachahmen, daß davon die Sonne aufging!»

«Das wäre was? Das ist gar nichts. Ich kannte einen, der konnte so nach rückwärts gehen, daß jedermann, der ihm begegnete, meinte, er ginge nach Hause — dieweil ging er ins Wirtshaus zurück.»

«Das ist aber alles nichts gegen einen Schauspieler, den ich kannte. Der konnte ein Gewitter so natürlich darstellen, den Blitz, den Donner, die Feuerbrunst, die Spritze und die Feuerwehr, so unheimlich natürlich, daß den Leuten meilenweit im Umkreis von diesem Gewitter die Milch sauer wurde!»

Der Fahrgäst hatte in der Straßenbahn eine eben gekaufte Flasche Rum liegen lassen. Sofort nahm er den Weg bis zur Endstation auf und fragte einen Schaffner, ob man nicht die Flasche Rum abgegeben habe.

«Nee», sagte der, «aber den Mann haben sie abgegeben, der sie gefunden hat.»

Feines Restorang. Wirt zum Gast: «Schmeckt's?»

Gast: «Nit schlecht, aber das Suurchrut isch met z'wenig suur.»

Wirt: «Suurchrut? Aber das sind doch Spaghetti.»

Gast: «So ... Spaghetti ... jo, de sind sie suur gnueg!»



«Nehmen Sie eine Prise, Herr Schmucki. Schnupfen stärkt das Gedächtnis.»

«Bin ich Ihnen vielleicht was schuldig?»

Lips.
Zeichnung von R. Lips